

**Nr. 922**

# **Feuer für die Friedenspfeife**

**Schwank**

**in drei Szenen**

**für 3 Damen und 6 Herren**

**von Franz H. Jakubaß**

**Theaterverlag Rieder**  
**Postfach 1164 86648 Wemding**  
**Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07**  
**E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)**  
**Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Aufführungsbedingungen – bitte beachten!**

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz ( § 96, 97, 106 ff ) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

**Theaterverlag Rieder**

## **Inhaltsangabe:**

Zwei Polizisten machen auf einem Rastplatz an der B 605 Pause und essen ihre Brotzeit. Da kommt aus dem Polizeifunk die Nachricht, dass die Sparkasse in Dannerhausen überfallen wurde. Die Täter seien mit einem roten PKW entkommen, dessen Kühlerhaube beschädigt ist.

Währenddessen kommt ein Mann mit Namen Kuckuck auf den Rastplatz. Als er die Polizisten sieht, macht er fluchtartig mit den Worten *Ach, du lieber Gott* kehrt. Die Polizisten schöpfen Verdacht und fühlen sich bestätigt, als sie sein Auto sehen. Es weist genau die Beschädigungen auf, die im Polizeibericht genannt wurden. Der Mann wird verhört und erzählt eine skurrile Geschichte: Ein Indianer sei mit einem Eskimo auf den Rastplatz gekommen, der einen Eisbären an der Leine führte. Als er diesen kurz von der Leine ließ, setzte er sich auf die Kühlerhaube von Kuckucks Auto. In diesem finden die Polizisten einen Damenstrumpf und vermuten, dass er beim Überfall auf die Sparkasse als Maske diente. Kuckuck beteuert jedoch, er habe den Strumpf von *Königin Luise von Preußen* bekommen, die mit *Richard Nixon* vorbei geschaut habe.

Kuckuck macht sich auch mit dieser Aussage verdächtig, in den Banküberfall verwickelt zu sein, und wird aufs Präsidium gebracht. Dort erhärtet sich der Verdacht. Wegen seiner skurilen Aussagen wird er zunächst an Prof. Spangemacher von der Psychiatrie überwiesen. Der glaubt, einen Irren vor sich zu haben. Seine Assistentin ist anderer Meinung. Sie hat recht *Richard Nixon* und *Königin Luise von Preußen* sind Patienten der Psychiatrie, welche sich als *Nixon* und *Königin Luise* fühlen und flüchtig waren. Während der Untersuchung durch den Professor und seine Assistentin, tauchen die beiden wieder in der Anstalt auf. Als später noch von der Straße her durch das geöffnete Fenster Marschmusik ertönt, bestätigt sich auch diese Aussage Kuckucks: Ein Zirkus zieht ein. Polizistin Vera aber meldet sich in der Psychiatrie und führt den Indianer *Weißes Büffelhorn* ein, der Herrn Kuckuck die Kosten für die Beschädigung seines Autos begleichen will. Kuckuck ist rehabilitiert! Seine unwahrscheinliche Geschichte ist wahr!

**Der Autor**

## Darsteller:

- Herr Kuckuck: Ein gutmütiger Mensch, der allerdings wegen seiner skurilen Erzählungen von seinen Mitmenschen verdächtigt wird, er wolle sie *auf den Arm nehmen*. Was er erzählt, klingt unwahrscheinlich, ist aber wahr. Man weiß nie, meint er es ernst, oder scherzt er.
- Polizistin Vera
- Polizist Waldemar: Kuckuck kommt ihnen wegen seines beschädigten Autos und wegen seiner unwahrscheinlichen Aussagen verdächtig vor. Sie bringen die Geschichte ins Rollen.
- Polizeiinspektor: Verhört Kuckuck und weiß nicht, ist er ein Simulant oder ein Irrer. Überweist ihn in die Psychiatrie.
- Polizeirat Ein unsympathischer Vorgesetzter des Inspektors.
- Professor Spangemacher: Der Prototyp eines zerstreuten Professors, aber kein Trottel. Hält Herrn Kuckuck für verrückt. Glaubt, mit Hilfe der von ihm entwickelten Methode der Gesprächsführung ins Unterbewusstsein seines Patienten Kuckuck vorstoßen, um ihn heilen zu können.
- Frau Dr. Plöger: Assistentin von Prof. Spangemacher. Das Gegenteil ihres Chefs. Für Kuckuck ist sie *normal*, der Professor nicht.
- Herr Seiterle Patient der Psychiatrie, glaubt, Richard Nixon zu sein.
- Frau Gniffke: Ebenfalls Patientin, fühlt sich als Königin Luise von Preußen
- Weißes Büffelhorn,  
ein Indianer.
- Ferner: Ein Eskimo, ein Eisbär.  
**Sie haben für das Spiel eine große Bedeutung. Trotzdem hat der Autor für sie keinen Platz auf der Bühne und lässt sie auch nicht zu Wort kommen.**
- Bühnenbild:** 1. Szene Außendekoration,  
2./3. Szene Innendekoration. Genaue Beschreibung vor Beginn der jeweiligen Szene.
- Spieldauer:** ca. 90 Minuten.

## 1. Szene:

(Rastplatz neben der Straße B605: Eine Bank, daneben ein Abfallbehälter. Eine Kulisse als Gebüsch.

Polizistin Vera und Polizist Waldemar machen Pause und sitzen auf der Bank. Ihr Auto steht, nicht sichtbar, hinter dem Gebüsch. Beide packen ihre Brotzeit aus und fangen an zu essen. Es entwickelt sich ein Streitgespräch, das nicht ernst gemeint ist.)

Vera:

(rümpft die Nase) Woher kommt denn plötzlich diese Giftwolke? Hast du etwa leckere Gammelfleischpastete auf deinem Brot, Waldemar?

Waldemar:

Gammelfleischpastete kann unsereiner sich doch überhaupt nicht leisten, Vera. Ich muss mich mit einer Scheibe Wurst begnügen. Aber darauf noch einige Knoblauchzehen. (schwärmt) Frischer Knoblauch!!! Vier, fünf kleine weiße Knoblauchzehen auf köstlicher Blutwurst! Hochgenuss, wie vom Sternekoch im *Grand Hotel!* Kennst du nicht den Spruch: **Hundert Jahre dich begrüßen, wenn du Knoblauch wirst genießen.** Ich liebe Knoblauch, weil er so gesund ist und....

Vera:

... man aus dem Hals stinkt, als hätte man vier, fünf Stinktierlein verschluckt.

Waldemar:

Oh, ja. Ich liebe Stinktierlein gespickt mit Knoblauchzehen. Und was beliebt Vera zu speisen?

Vera:

Ein Becherlein Joghurt, völlig geruchfrei (haucht ihn an)

Waldemar:

Wahrscheinlich angereichert mit zehn Vitaminlein und 17 Spurenelementchen. Verfeinert mit drei Tröpflein 4711. Damit du nicht aus dem Hals stinkst, als hättest du vier, fünf Stinkerkäslein verspeist.

Vera:

(verächtlich) 4711!!! Gegen Mundgeruch habe ich *Spray Rachengold, supercool.* (zeigt ihn)

Waldemar:

**Rachengold?** Ich kenne nur **Drachengold!** Damit hat meine Schwiegermutter ihr Maul desinfiziert, bevor sie Gift und Galle spuckte. (steht auf und geht in Richtung Gebüsch) Ich werde den Wagen in den Schatten fahren und das Funkgerät lauter stellen.

Vera:

Aber bitte nicht die Blätter anhauchen. Sie verwelken sonst.

(Waldemar verschwindet im Gebüsch. Kurzes Motorgeräusch. Kommt zurück und setzt sich wieder auf die Bank. Vera hält demonstrativ Abstand).

Vera:

Bevor ich noch einmal mit dir Streife fahre, lasse ich mir eine Gasmasken vom Arzt verschreiben.

Waldemar:

Und du schenkst mir eine Flasche von deinem Drachengold, aber bitte *supercool*, damit ich mein Maul desinfizieren kann, bevor ich dich anrede.

(Beide beschäftigen sich schweigend mit ihrer Brotzeit. Nach einer Weile meldet sich der Polizeifunk: **Hier Zentrale, hier Zentrale! Wellensittich bitte melden. Zentrale ruft Wellensittich**)

Vera:

(zu Waldemar) Flieg' los, Wellensittich, die Zentrale will dich zwitschern hören!

(Waldemar verschwindet hinter dem Gebüsch. Von dort meldet er sich, währenddessen Vera versucht, den leeren Joghurtbecher in den Abfallbehälter zu werfen. Nach mehreren Versuchen schafft sie es. Dann benutzt sie ihr Mundspray.)

Waldemar:

(hinter dem Gebüsch) Hier Wellensittich! Hier Wellensittich! Zentrale bitte melden.

**(Polizeifunk:**

**Hier Zentrale, hier Zentrale. Raubüberfall auf Sparkasse Dannerhausen. Vermutlich zwei Täter, geflüchtet mit einem roten PKW. Fabrikat und amtliches Kennzeichen unbekannt. Der vordere rechte Kotflügel ist stark beschädigt. Rechte Lampe zertrümmert. Täter flüchten wahrscheinlich Richtung Oberunterdorf. Fahndung konzentriert sich auf Planquadrat sieben.**

**Waldemar:**

**Wellensittich hat verstanden.**

**Polizeifunk:**

**Gut. Wellensittich bitte genauen Standort angeben!**

**Waldemar:**

**Wellensittich befindet sich auf dem Parkplatz an der B 605 bei Unternachttopfhausen**

**Polizeifunk:**

**Gut. Wellensittich bleibt an der B 605 und kontrolliert verdächtige Fahrzeuge.**

**Waldemar:**

**Wellensittich hat verstanden! Ende!**

**Polizeifunk:**

**Ende.)**

(Waldemar zurück zum Rastplatz.)

Vera:

Ich habe auch verstanden. Beglücke du deinen Magen mit den letzten Knoblauchzehen. Ich gehe derweil zur B 605.

(Auf dem Weg zum Gebüsch stößt Vera fast mit Kuckuck zusammen. Der stutzt und verlässt mit den Worten: **Ach du lieber Gott!!** fast fluchtartig die Szene. Macht sich dadurch verdächtig. Waldemar hat alles beobachtet)

Waldemar:

(steht auf) Hinterher, Vera. Der Kerl ist verdächtig! (rennt dann Vera nach. Waldemar, Vera und Kuckuck sind im Gebüsch verschwunden.)

Waldemar:

(immer noch hinter der Kulisse) Halt, Bürschchen, nicht so eilig! (überrascht) Oho! Was haben wir denn da? Ein beschädigtes rotes Auto.

Kuckuck:

Tatsächlich, es ... es ist beschädigt.

Waldemar:

Das gehört sicherlich nicht ihnen, sondern dem großen Unbekannten?

Kuckuck:

Auch, wenn sie es nicht glauben: Es gehört mir.

Waldemar:

Und ist beschädigt worden, als sie von Dannerhausen abgehauen sind, Stimmt's?

Kuckuck:

Sie belieben, in Rätseln zu sprechen.

Waldemar:

Dann lösen sie fix dieses Rätsel, wieso ihr Auto beschädigt ist und, und, und..

Kuckuck:

Was meinen sie mit *und, und, und?*

Vera:

Weil ihr Auto beschädigt ist, möchte mein Kollege erfahren: warum, weshalb, wieso!

Kuckuck::

Wie soll ich das verstehen: **Warum, weshalb, wieso?**

Waldemar:

Mann, sie müssen was in ihrer Hose haben, das auf meinen Stiefel wie ein Magnet wirkt.

Vera:

(vorwurfsvoll) Waldemar.

Kuckuck:

Wollten sie damit andeuten, dass sie mich in den Hintern treten möchten? Ich glaube, das dürfen sie nicht, Herr Polizist.

Waldemar:

(wütend) Herr ... (das nächste *Herr* wird immer leiser als das vorherige) Herr....Herr ....Herr ... äh... sie...sie (ruhiger geworden) Kommen sie mit. Wir haben nämlich noch einige Fragen. Vera, du schaust dir inzwischen den Wagen genauer an.

Vera:

Warum rannten sie davon, als sie uns sahen? Und warum sagten sie vor Schreck ***Ach du lieber Gott?***

Kuckuck:

Weil ...weil ...weil ich ein frommer Mensch bin und gerade anfangen wollte zu beten.

(Waldemar, der Kuckuck beim Kragen gefasst hat, führt ihn zur Bank. Waldemar setzt sich.)

Waldemar:

Von mir aus können sie nun anfangen zu beten.

Kuckuck:

Da es sich, wie ich vermute, nicht um ihre Bank handelt, darf ich so frei sein und mich zu ihnen setzen?

Waldemar:

Mann, sie bringen mich auf die Palme. Setzen sie sich und zeigen ihre Papiere, Führerschein und so.

Kuckuck:

Hier ist mein Führerschein. (Übergibt ihn) Was meinen sie mit ***und so?***

Waldemar:

Mann, sind sie so blöd, oder tun sie nur so?

Vera.

(ist gekommen und hält etwas hinter dem Rücken, was sie offensichtlich noch nicht zeigen möchte) Mein Kollege meint den Personalausweis.

Kuckuck:

Jetzt, wo sie sich die Dame klarer ausgedrückt hat, bin ich im Bilde. (Greift in seine Jackentasche, spricht zu Waldemar) Hier ist mein Personalausweis. Kuckuck ist mein Name, (zeigt auf den Namen im Personalausweis) Da steht's: Kuckuck wie der Vogel.

Waldemar:

Was sie nicht sagen! Ist wohl neu, dass der Kuckuck ein Vogel ist?

Kuckuck:

Das nicht. Aber ich kannte mal einen, der nannte, warum hat er mir nicht verraten, er nannte sein Pferd *Kuckuck*. Glauben sie, dass dieser Kuckuck auch ein Vogel war?

Waldemar:

Aber sie, sie ... sie... sie sind ein ganz komischer Vogel.

Vera:

Lass uns zur Sache kommen, Waldemar.

Waldemar:

Also gut, kommen wir zur Sache.

Kuckuck:

Die ist beschädigt, die Sache.

Waldemar:

Mann, wir sind doch nicht blind. Wollen sie uns verarschen?

Vera:

Wer hat den Kotflügel und den Scheinwerfer beschädigt?

Kuckuck:

Der Eisbär.

(Die beiden Polizisten schauen sich überrascht und ungläubig an)

Vera:

Hören sie auf, uns auf den Arm zu nehmen.

Waldemar:

Nein, nein, Vera. Der Eisbär hieß wahrscheinlich auch *Kuckuck*. Wie das Pferd. Stimmt's, Herr Kuckuck?

Kuckuck:

Soll das ein Witz sein, Herr Polizist?

Waldemar:

Leider nicht. Wenn wir Witze machen, vergeht ihnen ihr albernes Geschwätz, verstehen sie?

Kuckuck:

Nein.

Vera:

Herr Kuckuck, nun erzählen sie mal der Reihe nach, aber ernsthaft. .

Kuckuck:

Was?

Vera:

Das mit ihrem beschädigten Wagen und dem Eisbären.

Kuckuck:

Also gut: Ich fahre daheim los, in der Frühe, heute war's um sieben Uhr dreiunddreißig.

Vera:

Warum wissen sie das so genau?

Kuckuck:

Weil ich auf die Uhr geschaut habe.

Waldemar:

Merkst du nicht, Vera, der Kerl denkt an sein Alibi, weil nämlich die Sparkasse ...

Vera:

Das kommt später. Sie fahren also um sieben Uhr dreiunddreißig los.

Kuckuck:

Richtig. Nach geraumer Zeit mache ich stets eine Pause.(In beherrschendem Ton) Das sollten sie sich auch angewöhnen. Wenn man nämlich hinter dem Steuer sitzt, wird man leicht müde. Gerade auf der Autobahn.

Waldemar:

Was sie nicht sagen!

Kuckuck:

Sie können's ruhig glauben. Hinterher ist man nämlich wieder fit, und die Arbeit fließt munter fort.

Vera:

Wo haben sie Rast gemacht?

Kuckuck:

Ich raste immer auf einem Rastplatz und parke auf einem Parkplatz.

Waldemar:

Sie sind ein ganz schlauer Kuckuck, Herr Vogel.

Vera:

Weiter!

Kuckuck:

Nicht weiter. Ich bin doch stehen geblieben und habe meinen Wagen abgestellt. Dann bin ich in den Wald gegangen. Da gibt es eine kleine Lichtung. Ganz in der Nähe.

Waldemar:

Merkst du's, Vera: Er ist ortskundig.

Kuckuck:

Natürlich bin ich Ortskundig. Das ist doch nicht verboten.  
Ich also im Wald. Der Himmel so schön blau, und die Sonne lacht mich so freundlich  
an wie ihre Kollegin, Herr Polizist. Und eine Lerche trillert *Tirili, tirirallala...*

(Die Polizisten schauen sich an. Waldemar tippt sich an die Stirn)

Kuckuck:

... nein: *trallali... dideldei. dideldum* . ist ja auch egal. Hauptsache, sie hat getrillert.  
Ach, man hätte wer weiß was machen können an solch einem Tag.

Waldemar:

Einen Bankraub zum Beispiel mit *Tiridideldei!*

Kuckuck:

Ich würde mich nach dem Bankraub doch nicht ins Gras legen und *dideldei* singen .  
Da muss man sehen, dass man schnell abhaut, bevor die Polizei nervös wird, wie  
sie, Herr Polizist.

Waldemar:

Sind sie vorsichtig, Mann! Sie sind also schnell abgehauen. Und in der Eile sind sie  
vor einen Baum geknallt und in den Wald gelaufen. Fahrerflucht nennt man das.

Kuckuck:

(lacht) Nein, nein: Fahrerliegenschaft, weil der Fahrer im Gras *geliegen* hat.

Waldemar:

(hat nicht verstanden) Wie ..... (langsam dämmert's ihm) Ach, so.

Vera:

Das hilft uns nicht weiter, Waldemar. ...Der Himmel war also blau, und sie waren im  
dunklen Wald, Herr Kuckuck?.

Kuckuck:

Auf einer hellen Lichtung. Richtig. Die Lerche trillert *tirili...*Das erwähnte ich bereits.  
Ich lege mich ins Gras, und schon war ich weg.

Waldemar:

Und dabei ist der Kotflügel....

Kuckuck:

Wie kann der Kotflügel beschädigt werden, wenn ich im Gras liege? Weg war ich,  
eingeschlafen, verstehen sie. Und sofort habe ich geträumt. Von Indianern.

Vera:

Nicht von Eskimos? Der Eisbär gehörte doch sicher einem Eskimo?

Kuckuck:

Natürlich. Aber der Eskimo kommt später. Ich hatte die Augen noch nicht richtig  
geschlossen, schon....

Waldemar:

...schon waren die Indianer da! Nein, es waren Fidschi-Insulaner.

Kuckuck:

Haben sie, oder habe ich geträumt? Erst kam nämlich kein Fidschi-Insulaner, sondern ein Indianer.

Waldemar:

Ein Späher?

Kuckuck:

Das glaube ich nicht. Dann es kamen noch andere Indianer. Aber die sind gleich wieder verschwunden. Und als ich wach werde, was meinen sie, wer vor mir steht?

Vera und Waldemar:

Ein Indianer!

Kuckuck:

Falsch! Ein Eskimo.

Vera:

Aber sie haben doch von Indianern geträumt.

Kuckuck:

Richtig. Wenn sie nachts von Gespenstern geträumt haben, erwarten sie, dass am anderen Morgen, wenn sie die Augen aufmachen, ein Gespenst vor ihrem Bett steht? Oder haben sie was gegen Eskimos?

Vera:

Natürlich nicht. Was wollte der Eskimo?

Kuckuck:

Er wollte mir seinen Pelzmantel verkaufen. Wer läuft schon gern bei der Sommerhitze im Pelzmantel herum?

Waldemar:

Ich kannte mal eine Frau, die ....

Vera:

Lass das, Waldemar.

Kuckuck:

Ich kannte auch mal eine Frau. Wenn jeder, der mal eine Frau kannte, davon erzählen würde, das gäbe einen Roman von drei dicken Bänden oder noch mehr.

Vera:

Weil sie den Pelzmantel nicht kaufen wollten, wurde der Eskimo wütend und hat den Kotflügel demoliert.

Kuckuck:

Ich sagte doch, das hat der Eisbär gemacht.

Vera:

Den führte wohl der Eskimo an der Leine?

Kuckuck:

Nein, der Indianer. Sein Name ist übrigens *Weißes Büffelhorn*.

Waldemar:

Nicht *Winnetou* oder *Buffalo Bill*? Mann, reißen sie sich zusammen, sonst ...

Kuckuck:

... werden sie böse, hab ich recht?

Waldemar:

Geben sie immer so saublöde Antworten ?

Kuckuck:

Ich antworte doch nur auf ihre Fragen.

Waldemar:

Wollen sie damit sagen, dass wir blöde Fragen stellen?

Kuckuck:

Frau Polizistin, muss ich darauf antworten?

Vera:

Nein. Sagen sie uns endlich, wer den Kotflügel beschädigt hat.

Kuckuck:

Also *Weißes Büffelhorn*, das ist der Indianer, von dem ich sprach, der hat den Eisbären an der Leine gehalten. Weil nämlich der Eskimo, der ihn vorher gehalten hatte, seinen Pelzmantel auszog, damit ich ihn begutachten konnte. Doch der Indianer *Weißes Büffelhorn* wollte Feuer von mir haben.

Waldemar:

Wahrscheinlich für die Friedenspfeife.

Kuckuck:

Ich habe ihn nicht gefragt. Wie er auf mich zukommt ...

Vera:

Der Eskimo?

Waldemar:

Versteh' doch, Vera: Der Indianer wollte Feuer haben für die Pfeife, die vielleicht eine Friedenspfeife war. In dem Moment hat der Eskimo auch Feuer haben wollen, weil der nämlich auch mal rauchen wollte, und hat bei dieser Gelegenheit ...

Kuckuck:

Sagen sie ihrem Kollegen, er soll mich endlich zu Wort kommen lassen, Frau Polizistin, sonst erzählt er noch Märchen. Passen sie auf. Jetzt kommt es nämlich:

Der Indianer, *Weißes Büffelhorn* heißt er, aber das sagte ich ja schon, also der Indianer holt seine Pfeife hervor und lässt die Leine mit dem Eisbären los. Und der, was macht der? Er setzt sich auf mein Auto. Er wird sich nichts dabei gedacht haben, aber mein Auto ist trotzdem demoliert.

Vera:

Haben sie sich eine Erklärung unterschreiben lassen, von dem Indianer oder Eskimo, dass sie den Schaden verursacht haben?

Kuckuck:

Wozu denn? *Weißes Büffelhorn* kommt doch nächste Woche vorbei.

Vera:

Sind sie sicher?

Kuckuck:

Auf das Wort eines Indianers kann man sich verlassen.

Vera:

Sagen sie, Herr Kuckuck: Tragen sie Damenstrümpfe?

Kuckuck:

Sehe ich so aus, als wäre ich einer von den Weichgekochten?

Vera:

Dann verraten sie uns doch, wie dieser Damenstrumpf (hat ihn während der gesamten Zeit hinter ihrem Rücken gehalten. zeigt ihn nun) wie kommt dieser Damenstrumpf in ihr Auto?

Waldemar:

Den kann man nämlich leicht als Maske übers Gesicht ziehen. Bei einem Bankraub, beispielsweise in Dannerhausen.

Kuckuck:

Ich sollte mir einen Damenstrumpf übers Gesicht ziehen? Sie sitzen auf einem falschen Pferd, Herr Polizist, ich bin nämlich allergisch gegen Fußschweiß.

Waldemar:

Trotzdem haben sie sich den Strumpf übergezogen und die Bank überfallen. Gestehen sie endlich, dass sie den Indianer...

Kuckuck:

....*Weißes Büffelhorn* heißt er.

Waldemar:

Sie haben den Indianer und den Eskimo mit dem Eisbären erfunden, weil sie schlau sein wollten.

Vera:

Damit wollten sie uns von dem Bankraub ablenken.

Kuckuck:

Bankraub? Was habe ich mit einem Bankraub zu tun?

Waldemar:

Wir vermuten, eine Menge.

Kuckuck:

Ach, sie meinen den in Dannerhausen?

Waldemar:

Genau das meinen wir. Weil der Damenstrumpf sie auch noch verdächtig macht.

Kuckuck:

Ach, der Damenstrumpf?

Das war so: der *Richard Nixon* und die *Königin Luise*, das ist die von Preußen, die kamen hier vorbei. Und der *Richard*... nein, die *Luise* . gab mir den Strumpf. *Den schenke ich dir*, sagte sie, *ich brauche ihn nicht mehr*. *Der Spangemacher*, ja, das sagte sie, *der Spangemacher nimmt ihn mir sowieso ab*.

(Waldemar tippt sich an die Stirn, Vera schüttelt den Kopf)

Waldemar:

*Richard Nixon* und *Königin Luise*!! Das geht in die hohe Politik. Dafür sind wir beide zu klein. Das müssen sie unserm Chef auf dem Präsidium erzählen. Der ist nämlich für Politiker zuständig. Und jetzt reichen sie mir ihre weich gekochten Händchen, Herr Vogel wie der Kuckuck. (Legt Kuckuck Handschellen an)

Kuckuck:

Sie können mich doch nicht verhaften, weil der *Richard* mit der *Luise* bei mir war. Ich bin kein Preuße, ich habe immer CSU gewählt.

Waldemar:

Vera, wir beide fahren unseren komischen Vogel jetzt zum Präsidium. Vorher musst du Inspektor Ledebrecht verständigen. Er soll sofort die Männer von der Spurensuche schicken, damit der rote Kuckuckskäfig untersucht wird. Ich vermute nämlich, dass sie nicht nur einen zweiten Damenstrumpf finden werden, sondern noch andere Überraschungen.

**Vorhang – Ende 1. Szene**